

Maßarbeit fürs Weltall

Meine Firma: Das Unternehmen Mey und Andres in Oytten stellt Bauteile für Industrie und Raumfahrt her

Ganz hoch hinaus kommen die Teile, die das Oytener Unternehmen Mey und Andres herstellt. Denn die Firma produziert unter anderem Luft- und Raumfahrtteile. Stahl, Titan, Aluminium und Kunststoff gehören zu den Materialien, aus denen die Mitarbeiter mittels Präzisionsmaschinen Bauteile für Abfüllautomaten, Autoindustrie und Raumstationen fertigen.

VON JULIA SOOSTMEYER

Oytten. Ein leises Arbeiten ist es nicht in den Fertigungshallen des Oytener Unternehmens Mey und Andres. Große laute Maschinen fräsen und drehen in einer Tour Kunststoffe, Aluminium, Titan oder Edelstahl, die Mitarbeiter schützen sich mit Ohrenstöpsel gegen die Lautstärke und behalten das Geschehen vor ihnen an den Maschinen im Auge.

94 Mitarbeiter beschäftigt die Firma, die sich 1998 in Oytten angesiedelt hat. „Vorher waren wir in Mahndorf“, gibt der Geschäftsführer Norbert Mey an. Seit 1984 gibt es Mey und Andres, die Firma hat deutsche und internationale Kunden. Angefangen aber habe alles in einer kleinen, einfachen Garage, blickt Mey zurück.

Kunden bis ins Universum

Was das Unternehmen herstellt, erschließt sich einem Laien auf einen Blick meistens überhaupt nicht. Wofür ist das Teil? – die Frage stellt man sich bei nahezu allen gefertigten Erzeugnissen. „Wir stellen Komponenten von Getränkeabfüllanlagen, für Montagesysteme in der Automobilindustrie und auch Schiffstüren her“, erzählt Mey. Und eben auch Teile, deren Bestimmungsorte hoch über der Erde, im Weltraum, liegt. Platz dafür gibt es auf rund 5800 Quadratmetern Hallenfläche.

Vieles geht bei Mey und Andres ganz automatisch. „Die Maschinenleiter messen die Werkzeuge ein und tauschen sie aus“, erläutert der Geschäftsführer. Ist der Werkstoff in der Maschine eingespannt, gehe alles von alleine. Die Maschinentür schließt sich, ein Wasserstrahl schießt aus einer Düse und der Roboterarm beginnt zu fräsen und drehen. „Das Wasser kühlt Span und Werkzeug, damit es nicht stumpf wird“, beschreibt Norbert Bronkowski, zweiter Geschäftsführer, die Vorgänge. Mit Span ist dabei das Werkstück gemeint. Im Vorfeld wird die Bearbeitung



Große und kleine Bauteile fertigt die Oytener Firma Mey und Andres im Gewerbepark an. Die Geschäftsführer Norbert Mey (links) und Norbert Bronkowski verschicken die Teile bis ins Weltall. FOTO: FOCKE STRANGMANN

von Aluminium und Co. übrigens am Computer geplant. Der schickt dann die Befehle an die Maschinen, die von dem jeweiligen Leiter mit dem richtigen Werkzeug bestückt werden, und es kann los gehen.

Wie lange ein Teil in der Maschine bearbeitet wird, hängt natürlich nicht zuletzt von seiner Größe ab. „Eine kleine Halterung braucht vielleicht 24 Minuten, eine Tür acht Stunden“, gibt Bronkowski an. Es sei aber auch schon mal vorgekommen, dass eine Maschine rund eine Woche lang in Betrieb gewesen sei. Das größte Stück,

was in den Hallen von Mey und Andres bearbeitet werden kann, ist 4,50 Meter mal 1,70 Meter mal 2,50 Meter groß, so der zweite Geschäftsführer. Weil es ab und an einer Feinabstimmung bedarf, gibt es auch eine Handarbeits-Abteilung in den Betriebshallen. „Hier werden kleinere Nacharbeiten, wie Nuten ziehen, erledigt“, meint Bronkowski.

Jüngst stattete übrigens Oytens Bürgermeister Manfred Cordes (SPD) mit einigen Parteikollegen und dem Bremer Wirtschaftsminister, Martin Günther (SPD), dem Betrieb einen Besuch ab, um sich

einen Eindruck von dem Tun hinter den Hallentüren zu verschaffen.

Die Vielfalt der Unternehmen in den Landkreisen Verden und Rotenburg ist groß. In der Serie „Meine Firma“ blickt die Redaktion hinter die Kulissen der heimischen Wirtschaft. Mitarbeiter stellen ihren Arbeitsplatz und darüber hinaus das Unternehmen vor. Vom Auszubildenden bis zum Geschäftsführer erklären Menschen, welche Aufgaben sie haben, für welche Produkte, Dienstleistungen und Tätigkeiten sie stehen und was das Besondere an „ihrer“ Firma ist.

NACHRICHTEN IN KÜRZE

ZEUGEN GESUCHT

Schaden rund 2500 Euro

Achim-Bierden (sot). Ein Unbekannter hat Donnerstagmorgen zwischen 9.30 und 10 Uhr einen Wagen auf dem Parkplatz eines Supermarktes an der Bierdener Kämpfe in Achim-Bierden beschädigt. Wie die Polizei mitteilte, sei beim Ein- oder Ausparken ein Peugeot an der rechten Fahrzeugseite beschädigt worden, von dem Verursacher fehlte aber jede Spur. Die 47-jährige Besitzerin entdeckte den Schaden, den die Polizei mit rund 2500 Euro bezifferte, als sie zurück zum Wagen kam. Zeugen melden sich unter Telefon 04202/9960.

ANZEIGE

WERU FENSTER + TÜREN **meiners** BAUELEMENTE
Im Finigen 12 · Gewerbepark Uesen
Telefon 04202/97700 · Fax 04202/977099

NABU

Exkursion zu Vogelstimmen

Verden (sot). Der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) bittet am heutigen Sonnabend wieder zu einer Vogelstimmenexkursion. Interessierte treffen sich um 16.30 Uhr in der Straße Burgberg in Verden, es besteht aber auch die Möglichkeit bereits um 16 Uhr am Sachsenhain abgeholt zu werden, heißt es in einer Mitteilung. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 04231/73277.

BLASKAPELLE OYTEN

Öffentliche Probe

Oytten (sot). Die Oytener Blaskapelle lädt alle Interessierten für Montag, 26. Mai, zu einer öffentlichen Probe in der Gaststätte Zum Alten Krug an der Hauptstraße 96 ein. Ab 19.30 Uhr werden Trompeten und Co. gestimmt. Bei gutem Wetter findet das Ganze draußen statt. Die Kapelle freut sich auf viele Besucher.

ST.-PETRI-KIRCHENGEMEINDE

Gottesdienst im Heimathaus

Oytten (sot). Die evangelische St.-Petri-Kirchengemeinde lädt für Himmelfahrt, 29. Mai, zu einem Gottesdienst ins Oytener Heimathaus, Am Triften, ein. Beginn ist um 10 Uhr.

Regionale Musiker im Kasch

Offene Bühne bietet Musiker-Talenten die Gelegenheit, sich zu präsentieren / Termin am 27. Mai

Achim (sot). Regionale Bands und Musiker stehen am kommenden Dienstag, 27. Mai, wieder auf der „offenen Bühne“ im Kasch (Kulturhaus Alter Schützenhof) an der Berg-

straße 2 in Achim. Los geht's um 19.30 Uhr. Double Blind wird dann zu hören sein, ein Duo aus Nicolai Usbeck und Frederic Knaak. Die Thedinghauser präsentieren

eine Mischung aus melancholischen und fröhlichen Liedern, heißt es in einer Ankündigung des Veranstalters. Die Musiker von Ohne Zusatzstoffe bieten indes Coverversionen, die Gruppe 53Grad will mit Akustik-Pop das Publikum für sich gewinnen. Die vier Bremer erzählen mit ihrer Musik Geschichten aus dem Leben.

Deutschen Rock gibt es von Herr Gete. Die Musiker – ebenfalls vier Bremer – lassen es mal hart, mal ruhig angehen, heißt es. Sie kamen bereits ins Finale des SPH-Bandcontests und treten in einigen Bremer Kneipen vors Publikum.

Einlass zu dem musikalischen Abend ist ab 19 Uhr, der Eintritt ist frei. Und der nächste Termin für die offene Bühne für Teenager steht auch schon fest: am Sonntag, 13. Juli. Interessierte Musikerinnen und Musiker bis 16 Jahre können sich für einen 20-minütigen Auftritt bewerben und zwar per E-Mail an offenebuehne@kasch-achim.de.



Herr Gete bringen deutschen Rock zu Gehör. Mal ruhig, mal hart. FOTO: FR

LESERFORUM

Zur Entwicklung von Achim:

Ideen sind gefragt

Ich kam 1973 aus Bremen nach Achim. Warum? Den Kontakt brachte das schöne Freibad – mehrere 50-Meter-Bahnen, wo gab es das in der weiteren Umgebung außer im Unibad? Vom Freibad aus stöberten wir in Achim herum und fanden Bauland, Sportanlagen sowie Schulen mit gutem Ruf: ein Örtchen, wo man sich niederlassen konnte als junge Familie. Was hat die Verwaltung und der Stadtrat in der Zwischenzeit an Verbesserungen geschaffen? Ein hässliches Rathaus, einen langweiligen Marktplatz ohne Grün und Brunnen und Bänke, ein „Glockenspiel“, das den meisten Menschen in den Ohren graust, ein hässliches, meist leeres Parkhaus, leere Geschäfte sowie Sportanlagen, auf denen Wettkämpfe kaum noch ausgetragen werden können.

Was hält mich dennoch in Achim? Man lebt hier seit über 40 Jahren, hat gebaut, seine Firma aus Bremen nach Achim geholt. Die Kinder sind hier zur Schule gegangen, haben hier auch gebaut. Man hat einfach Wurzeln geschlagen. Aber wir brauchen Leute in Verwaltung und Stadtrat, die gute Ideen haben, kreativ sind, aktiv mit der Bevölkerung planen und nicht an dieser vorbei. Wir brauchen einen Bürgermeister, der Ideen hat, einen Macher und keinen simplen Verwalter. Es wird Zeit!

Karl Dietrich Schultz, Achim

Zur Ortskern-Gestaltung in Fischerhude:

Beliebigkeit

Eigentlich hätte man bereits 1995, als der einfache Bebauungsplan für den Fischerhuder Ortskern verabschiedet wurde, ahnen können, in welcher vielfältigen Richtungen die Entwicklung der baulichen Gestaltung gehen würde. Die grenzenlose Verfügbarkeit von Baustoffen und -stilen ermöglicht eine Vielfältigkeit, die nicht selten die Linie zur Beliebigkeit überschreitet. Ein einfacher Bebauungsplan ebenso wie eine „Gestaltungsempfehlung ohne rechtsverbindlichen Charakter“, wie sie unter anderem Herr Bertzbach ins Spiel bringt, genügt vor diesem Hintergrund nicht. Nach welchen Kriterien soll zudem entschieden werden, was „sich nach Art und Maß der baulichen Nutzung in die Eigenart der näheren Umgebung einfügt“? Ist es dem Ortsbild tatsächlich zuträglich, wenn bereits bestehende, ästhetisch weniger geglückte Gebäude in „näherer Umgebung“ weiterhin als Orientierung für Neu- und Umbauvorhaben dienen? Dabei ist wohl gemerkt die Rede eben nicht von einem Neubaugebiet in Ortsrandlage oder einem Gewerbegebiet in der Peripherie, sondern vom historischen Ortskern Fischerhudes. Herrn Bertzbachs Aussage, bauordnungsrechtliche Vorschriften bewirkten, dass es vielen Dorfwohnern „schwer fällt, sich noch mit ihrem Ort zu identifizieren“, bezweifle ich. Ob ich mich mit einem neu errichteten Bau-

werk in meinem Heimatdorf identifizieren kann, hängt doch wohl maßgeblich von meinem Urteil über seine Gestaltung, und auch über seine Nutzung ab, und viel weniger von dem Umstand, dass es zu meinen Lebzeiten erbaut worden ist. Veränderungen sind unverzichtbar, niemand wünscht Stillstand und eine Konservierung des Istzustandes. Fischerhude soll weder Museums- noch Potemkinsches Dorf werden, kein Dorf, in dem sich wiederholt, dass altehrwürdige Bauernhausgiebel abgerissen, wiederaufgebaut und in grotesker Weise vor moderne Bretterfassaden „geklebt“ werden. Möge eine Gestaltungssatzung auch dies zukünftig verhindern.

Helge Förster, Fischerhude

Gefährliche Holzstufen und Anleinpflicht:

Die wichtigen Dinge

Endlich packt die Stadtverwaltung Achim die wirklich wichtigen Themen an: erst die gefährlichen Holzstufen vor einem Restaurant und jetzt die Anleinpflicht für Hunde. Fast möchte man meinen, Herr Kellner wollte wiedergewählt werden.

Michael Gude, Achim-Bierden

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Postadresse und Telefonnummer nicht vergessen, auch bei E-Mails.

ANZEIGE



Ab 30.05.2014 bei uns!

Der neue Golf Sportsvan.* Großartig. Jeden Tag.

Der neue Golf Sportsvan ist ein echter Alleskönner, denn er vereint dynamisches Design, außergewöhnlichen Komfort und hohe Funktionalität perfekt miteinander. Er besticht mit erhöhter Sitzposition und einem bequemen sowie ergonomischen Einstieg. Infotainment auf dem neuesten Stand der Technik und hochwertiges Interieur – im neuen Golf Sportsvan fühlen Sie sich auf Anhieb wohl. Und das in jeder Lebenslage.

* Kraftstoffverbrauch des neuen Golf Sportsvan in l/100 km: kombiniert 5,6-3,9, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 130-101.



Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.

Das Auto.

Ihr Volkswagen Partner

AUTOHAUS behrens

Autohaus Eduard Behrens

Inh. Carsten Behrens e. Kfm.

Auf den Mehren 34-36, 28832 Achim,

Tel. 04202 / 96 88 0, Fax 04202 / 96 88 88,

info@autohaus-behrens.de, www.autohaus-behrens.de